



Das  
neue Buch der

**SPIEGEL**

Bestseller-  
Autorin

Benni-Mama

# Große Ärsche im Klassen- zimmer

Eine  
Grundschulmutter  
schlägt zurück



zum mündigen Staatsbürger geformt wird. Wir sind aber keine guten Eltern, fürchte ich.

Ich muss zugeben, insgeheim hatte ich mich sogar ein bisschen gefreut auf den Beginn der Schulzeit, nach all den Jahren quälender basisdemokratischer Entscheidungen im Kindergarten. Da hatten wir Eltern uns gefühlt alle drei Wochen die großen Ärsche auf den kleinen Stühlen platt gesessen und vom richtigen Bio-Essen bis zum Umgang mit Läuseepidemien alles stundenlang ausdiskutiert. (Da sollte mal jemand ein Buch drüber schreiben,

meinen Sie? Hab ich längst. Es heißt »Große Ärsche auf kleinen Stühlen«. So, jetzt aber Schluss mit der Werbung!) Ich dachte: Ist vielleicht gar nicht so übel, ein bisschen Verantwortung abzugeben. Nicht mehr bei jedem Pippifax mitentscheiden zu müssen. Und hey: Ich hab es ja auch irgendwie durch die Schulzeit geschafft, ohne dass meine Mama mir dabei das Händchen gehalten hätte.

Aber jetzt, da der Einschulungstermin näher und näher rückt, werde ich immer panischer. Je mehr sich Ben auf die

Schule freut, umso mehr muss ich mich beherrschen, ihm nicht zu sagen, wie sehr er sich möglicherweise schon bald wünschen wird, nie wieder eine Schule betreten zu müssen. Und dieser Abend mit Sabine macht die Sache nicht besser.

»Die Einschulung deines Kindes ist ein echter Wendepunkt. Du musst das ernst nehmen. Jetzt kannst du noch an ein paar Stellschrauben drehen und dafür sorgen, dass er einen optimalen Start hat. Aber wenn er erst mal drin ist im System – dann bist du machtlos«, sagt meine Freundin, als

wir uns verabschieden.

Gleich am nächsten Morgen gehe ich los. An Stellschrauben drehen, so wie Sabine mir geraten hat. Ich marschiere in die Astrid-Lindgren-Grundschule, an der wir Ben angemeldet haben, um ein Formular abzugeben, das ich vor ein paar Tagen in der Post hatte. Auf dem Blatt sind Notfalltelefonnummern einzutragen, ich kann auswählen, ob Ben am Religionsunterricht teilnehmen oder vom Sportunterricht befreit werden soll. Vor allem aber kann ich eine »Wunsch-Klassenlehrerin«

angeben, wobei dies keine Garantie beinhalte, dass dieser Wunsch auch erfüllt werden könne, wie es auf dem Zettel heißt. Ich kenne keine der Lehrerinnen (gibt es auch Lehrer?) der Astrid-Lindgren-Grundschule, bin aber wild entschlossen, durch ein bisschen Smalltalk mit der Schulsekretärin herauszufinden, welche die optimale Lehrkraft für meinen Kronsohn ist, um wenigstens an dieser einen Stelle beruhigt sein zu können, dass ich alles, aber auch wirklich alles in meiner Macht stehende getan habe, um ihm den Ernst des Lebens so leicht wie